

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis
für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50
bei der Post Mk. 2.25
ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg.
Eingelassene Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünf-
gespaltene Zeile 15 Pfg., im
Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbotes wird in Homburg und Kirdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Illustr. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land-
und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

**Abonnements im
Wohnungs-Anzeiger**
nach Abereinkunft.

**Redaktion und
Expedition:**
Andenstr. 1, Telefon Nr. 9

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Reichstag. (Sitzung vom 19. Januar.) Der Reichstag setzte heute die zweite Lesung des Etats des Innern fort. Zur Geschäftsordnung beantragte Abg. Bassermann, die Beschlußfassung vom Samstag wieder aufzuheben, wonach die Debatte in eine sozialpolitische und eine wirtschaftliche Materie getrennt werden soll. Nach einer kurzen Debatte wird gemäß dem heutigen Vorschlag die Beratung fortgesetzt. Abg. Mayer-Kaufbeuren (Ztr.) äußert sich über wirtschaftspolitische Fragen und bespricht den erschreckenden Rückgang unseres Eisenexports und den Rückgang des Exports von ungemünztem Golde. Der Redner bespricht weiter die Verhältnisse des deutschen und internationalen Geldmarktes und bittet die Regierung, diesem Zustand ihre größte Aufmerksamkeit zu schenken. Der Sprecher der Nationalliberalen Reinath sprach über Fragen der inneren Politik, sowie der Sozial- und Wirtschaftspolitik. Der Rückgang der Konjunktur im Vorjahre sei keineswegs katastrophal eingetreten. Die Novelle zum Kaltegesetz sei ein dringendes Erfordernis. Unsere Sozialpolitik sei vorbildlich geworden für andere Länder und habe auch große Vorteile für unsere gesamte Volkswirtschaft gebracht. Die Industrie habe das größte Interesse an langjährigen Handelsverträgen. Abg. Gräfe-Güßrow (Konf.) bezeichnet die Auffassung als irrig, als ob die Konservativen einen Stillstand in der Sozialpolitik wünschten. Auch seine Parteifreunde ständen auf dem Standpunkt, daß die Jugendpflege durch gesetzliche Maßnahmen gefördert werden müsse. Der Redner bedauert die Ablehnung des Reichszuschusses für die olympischen Spiele. Weiter tritt der Redner für einen erhöhten Schutz der Arbeitswilligen ein. Weiter müsse es sich die Regierung zur eindringlichen Aufgabe zu machen, das Konsumvereinswesen einzuschränken. Der Pole Polisch bringt Beschwerden über die Behandlung polnischer Arbeiter in Oberschlesien zur Sprache. Um 6 Uhr vertagte sich das Haus auf Dienstag 1 Uhr.

Zabernerinterpellation. In der Ersten Kammer des elsass-lothringischen Landtages wurde gestern nachmittag der Fall Zabern erörtert. Staatssekretär Freiherr Jörn v. Bülow erklärte am Schluß der Sitzung auf eine Anfrage des Abgeordneten Blumenthal folgendes: Es fällt dem Herrn Statthalter nicht ein, von dem ihm zustehenden Recht Gebrauch

zu machen. Paragraph 2 der Verfassung besagt, der Statthalter ernannt und instruiert die Bevollmächtigten zum Bundesrat. Dieses Recht wird sich der Statthalter nicht nehmen lassen. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen wird immer von seinem Recht in vollem Maße Gebrauch machen. — Die gestern gemeldete Resolution wurde in namentlicher Abstimmung mit 33 gegen 3 Stimmen (die des Präsidenten der Reichseisenbahnen Fritsch, des Professors Dr. Laband und des Generals von Mohner) angenommen. Aus dem Verlaufe der Sitzung der Ersten Kammer ist zu berichten: Der Interpellant Dr. Curtius betrachtet die ganze Reihe der Zaberner Ereignisse als Einheit, aus der der sich das Bestreben der Militärverwaltung schließen lasse, der Politik in Elsaß-Lothringen eine andere Wendung zu geben. Während viele Leute zwischen beiden Völkern vermitteln wollten, führe ein Teil der Offiziere bei jeder Gelegenheit das Wort vom nahe bevorstehenden Krieg mit Frankreich im Munde. Die Politik Elsaß-Lothringens werde bestimmt, durch die nationale Aufgabe und den Charakter der Bevölkerung. Abg. Dr. Laband legte in längeren Ausführungen dar, daß die Kabinettsordre vom Jahre 1820 durchaus klar sei und nicht gegen das Gesetz verstoße. Eine andere Frage sei die, hat der Oberst von Reuter die Kabinettsordre richtig und mit Umsicht angewandt? Es ist aber nicht Aufgabe des Parlaments, dies zu untersuchen. General von Mohner nimmt das Militär in Schutz. Abg. Dr. Schwander hat wesentliche Bedenken gegen die Richtigkeit der Labandschen Ausführungen. Ein Offizier müsse sich des Königs Rod würdig erweisen. Wie das Wort „Rades“ in der Kaserne gebraucht wurde, war es eine gewollte und bewußte Beleidigung des elsass-lothringischen Volkes. Was wir bedauern müssen, ist, daß die obersten Kommunalbehörden es nicht für nötig befunden haben, der elsass-lothringischen Bevölkerung Genugtuung zu geben; wäre das rechtzeitig geschehen, so hätte der Fall Zabern nicht die bedauerlichen Folgen gehabt. General v. Arnim wandte sich gegen die Resolution, während die Abgeordneten Ungemach, Graf von Anblau und Abg. Blumenthal sich für dieselbe in längeren Ausführungen erklärten. Hierauf ergriff nochmals der Staatssekretär das Wort, worauf die bereits gemeldete Annahme der Resolution erfolgte.

Zaberner-Interpellation im Reichstage. Die Besprechung der Zaberner Interpellationen im Reichstage ist für den nächsten Donnerstag in Aussicht genommen.

Der Rudostädter Landtag hat keine sozialdemokratische Mehrheit mehr. Die Landtagswahl in Frankenhäuser-Land brachte dem Gutsbesitzer Kämmerer mit 596 gegen 410 sozialdemokratische Stimmen den Sieg. Die Sozialdemokraten verlieren damit die Landtagsmajorität.

Zivilklage des Oberst von Reuter. Die Zivilklagen gegen den Oberst von Reuter wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung usw. sollen, wie verlautet, bereits in der nächsten oder übernächsten Woche vor dem zuständigen Zaberner Landgericht verhandelt werden. Die Straßburger „Neue Zeitung“ weist daraufhin, daß die Richter, um zu einem richtigen Urteil zu kommen, die Erhebung von einer Anzahl Beweisen angeordnet haben, da die militärischen Urteile für die bürgerlichen Gerichte unverständlich sind. Mit besonderer Spannung sieht man diesen Verhandlungen entgegen, denn erstens besteht die Möglichkeit, daß Oberst von Reuter die Zaberner Richter, die in der Kriegsgerichtsverhandlung als Zeugen auftraten, als befangen abzulehnen versuchen wird. Vor Allem aber besteht die Frage, ob die Richter tatsächlich rechtlich nicht zu einem anderen Standpunkte als das Kriegsgericht kommen.

Ausland.

Die kleinasiatische Interessensphäre. Die deutsch-französischen Verhandlungen über die gegenwärtigen Interessen in Kleinasien, die durch die Weihnachtsfeiertage unterbrochen worden waren, werden in aller nächster Zeit wiederaufgenommen werden. Die wichtigste noch schwebende Frage bleibt die Verbindung des deutschen und französischen Eisenbahnnetzes in der Gegend von Cäesarea.

Der Streit in Südafrika. Gestern kamen aus Südafrika nur sehr spärliche Meldungen. Man darf allerdings nicht vergessen, daß immer noch das Kriegsrecht herrscht. Andererseits will die südafrikanische Regierung den Eindruck erwecken, daß die Unruhenbewegung radikal und endgültig unterdrückt ist.

Eisenbahnerstreik in Portugal. In Madrid angekommenen Reisende aus Portugal erklären, daß in Lissabon und anderen Teilen des Reiches ernste Unruhen ausgebrochen sind, da die Eisenbahngesellschaften sich weigern, den Streikenden die geringsten Zugeständnisse zu machen. Unter den Streikenden selbst befinden sich zahlreiche Anarchisten, die bemüht sind, die Erbitterung weiter zu schüren. In zahlreichen kleinen Orten Portugals, ist man

von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten. Auch die Administrationsbeamten der Gesellschaften haben sich jetzt dem Streik angeschlossen. Der gesamte postalische Verkehr ist unterbunden. Zahlreiche Telegraphenbeamte haben die Apparate zerstört. In der Umgebung von Lissabon sind sämtliche Telefon- und Telegraphenleitungen durchgeschnitten worden. Gestern wurden drei Anschläge auf die sogenannten Rundschaffterzüge ausgeführt, bei denen jedes Mal erheblicher Materialschaden angerichtet wurde.

Die Suffragetten. Aus Edinburg wird gemeldet: Als der Staatssekretär für Schottland, Root, bei der Eröffnung einer Schule eine Rede hielt, wurde er von einer Suffragette mit einem Beutel Mehl beworfen, wobei sie schrie: „Das ist für die Folterung von Frauen!“ Der Beutel zerbrach und der Staatssekretär wurde vom Kopfe bis zu den Füßen mit Mehl bedeckt.

Niederlegung der Vizepräsidentenschaft. Der katholisch-demokratische Abgeordnete Abbé Lemire richtete an den Kammerpräsidenten Deschanel ein Schreiben, in welchem er mitteilt, daß er sein Amt als Vizepräsident der Kammer niederlege. Er erklärte, daß sein Rücktritt keineswegs unter irgendeinem Druck erfolge und ebenfowenig eine Unterwerfung bedeute. Er erblicke in der auf ihn gefallenen Wahl eine herzliche Sympathiebekundung der Kammer, aber er fürchte, wenn er den Präsidententisch einnehmen sollte, einmal einnehmen sollte, von den Deputierten auf der einen Seite Zustimmung, auf der anderen Mißbilligungsbekundungen hervorzurufen. Zudem sei er auch von kirchlichen Disziplinarstrafen bedroht und er wünsche nicht, daß dies irgendwelchen Widerhall in der Kammer finde.

Zur Lage in Mexiko. Aus Mexiko wird gemeldet, daß der deutsche Gesandte von Hingegestern in Veracruz mit dem Vertrauten des Präsidenten Wilson, John Lind, eine Besprechung über die Lage in Mexiko hatte. Es wird hinzugefügt, daß Deutschland und die Vereinigten Staaten parallel laufende Politik gegenüber Mexiko vereinbart hätten oder vereinbaren würden.

Lokales.

H. Beim gestrigen Krönungs- und Ordensfest in Berlin erhielt der 1. Vorsitzende des Homburger Kriegervereins, Herr Rentner Th. Hofer, den roten Adlerorden IV. Klasse, Gerichtsvollzieher Engelbrecht das

40 Die von Altenlohe.

Roman von M. Karl Böttcher-Chemnitz.

Und ein dritter: „Was kümmert Ihr Euch um den alten Baron. Er hat nichts mehr gemein mit seinem Sohn und haßt ihn, gerade wie wir.“ — Jawohl, Pfarrer Tempel hat es meinem Vater erzählt, daß der Baron nie von Linthardt spricht.“

„Seid nicht albern, Kinder, denkt Ihr wirklich, daß ein Vater mit einem Male alle Liebe, die seit drei Jahrzehnten im Herzen lag, herausreißen kann. Das versteht Ihr nicht.“

„Aha, der Windmüller hat Vatergefühle, — er kennt das!“ höhnten ein paar Spöttlinge.

„Freilich kenne ich das. — Ich bin Vater und weiß, was es heißt, ein Kind verstoßen! Und wenn Ihr nochmals darüber spottet, schlage ich Euch mit der Krücke eins auf! Mein Mariette wird wieder ehrlich gemacht, — zu Martini führe ich sie heim — und wäre uns nicht der Krieg über den Hals gekommen, läge sie mir heute schon im Ehebett.“

„Kameraden, laßt das Streiten! Also, wenn wir dem Erbjunker nicht an den Krallen können, des Alten wegen, na, dann wollen wir ihn wenigstens vom Schlosse jagen. Aber raus muß er aus Heidehorst, mag sich eine andere Heimat suchen.“

„Aber wie?“ — Gutwillig geht der nicht.“

„Hol vor die Fenster, — Pech drauf und angebrannt, rausrauchen hat noch immer geholfen.“

„Geht nicht, Kinder — geht nicht! Denkt an Madame de Bourgee und ihre Tochter, —

sie könnten zu Schaden kommen und wir würden es büßen müssen. Der Anschlag auf dem Schuttheisemann, den das preußische Generalkommando gestern geschickt hat, besagt deutlich: Die französischen Herrschaften wohnen nach vorläufiger Feststellung und nach Aussage des Freiherrn von Altenlohe zu Recht im Schlosse zu Heidehorst. Jede Belästigung oder gar Schädigung der Damen oder ihrer Dienerschaft wird streng bestraft.“

„Sie soll ja gar nicht belästigt werden. Wir wollen nichts weiter, als den Junker zwingen, Schloß und Ort zu verlassen.“

Ja, das wollen wir, — das ist unser gutes Recht! Wir sind Veteranen und Ordensträger und brauchen keinen Verräter unter uns zu dulden. — Auf, Kameraden! — Sogleich wollen wir uns aufmachen und in das Schloß ziehen. — Du, Ehinger, und Du, der Windmüller, — Ihr geht ins Schloß, — Ihr habt die größten Schnauzen, — und Ihr fordert den Junker in aller Ruhe auf, sofort Schloß und Dorf zu verlassen, und wenn er sich weigert, ruft Ihr uns, die wir im Hofe warten und wir paden ihn und schleppen ihn mit Gewalt fort bis über die Dorfsgrenze.“

Alle waren jetzt einverstanden und der lange Zug von Krüppeln und Blässierten, wohl zwanzig an der Zahl, bewegte sich nach dem Schlosse zu.

Stumm und schweigend stelzten sie durch die Fluren, — kein Wort fiel und jeder schien überzeugt zu sein, daß er jetzt eine hohe, heilige Mission zu erfüllen habe.

Und eine sah den Zug, das war Pfarrer Tempels Luise.

Das kluge Mädchen sah staunend dem Zuge nach und bald schien ihr klar, wohin die In-

validen wollten. Eine wilde Angst packte sie, und sie hastete zum Vater.

„Vater, — Vater! — Die Burschen — die Invaliden, sie ziehen alle zum Schloß, — sie wollen vielleicht dem Erbjunker . . .“

„Schweig, Kind! Ich mag nichts hören, und ich kann dem Junker nicht helfen. — Er ist ein Verräter.“

„Aber, Vater, — vielleicht wollen sie ihn morden!“

„Das ist der Verräter Los.“

Da brauste er auf: „Ja, Kind, ich bin der Pfarrer! — Und ich wollte ich wäre der Schäfer oder der Nachtwächter. — Herr Gott im Himmel droben, muß denn der Pfarrer immer trüben von Nächstenliebe, muß er immer und immer seine Gefühle verleugnen und darf er niemals Mensch sein?! — Und ich will es sein. — Und der drüben im Schlosse, der die Wut der braven Burschen bis aufs letzte reizt, er hat mich auch geschlagen mit seiner Verräterseele! — Und nun schreist Du, Kind: Hilf ihm, Vater, Du bist der Pfarrer! — Wer half mir, als ich feinetwegen lügen mußte, lügen und trügen aus lauter Liebe?! — Wer befreit mich von der Schuld, daß ich feinetwegen schwach wurde und meinen großen, reinen Gott um Kraft zur Lüge anflehte?! — Hilf mir der Verräter? — Nein, er spottet meiner.“

Da fiel des Pfarrers Blick auf das Bild des gekreuzigten Heilandes, das zu seinen Häupten hing. — Es war ein altes Gemälde von hohem, künstlerischem Wert. — Aus den Augen des Erlösers blickte unendliche Liebe, aber auch unendliches Weh, und Tempel, der schon hundert und tausend Mal zu diesem Heiland aufgeblickt, schaute jetzt wie gebannt in diese Christusaugen. —

Und er stand, wie von unwiderstehlicher, unsichtbarer Kraft getrieben, auf, — nahm Hut und Stod und sagte weich und ergebungs-

voll: „Er half allen, die ihm weh getan!“

Dann schritt er in den Abend hinaus.

Die kühle Luft tat ihm wohl. — Ganz schwach hing die Dämmerung schon in den Fluren, die jetzt weit und breit im Unkraut wucherten.

Schwache Abendröte zog sich in langen, schimmernden Streifen über den Himmel, und von den Wiesen stieg kräftiger Heudunst auf und die Grille zirpte im Grase. —

Ein Bild reisten, unendlichen Friedens.

Und als er an den Buschsaum kam, der am Wege lag, da sah er, nicht zweihundert Schritt von ihm, den Zug der Krüppel kommen.

Langsam wie ein Leichenzug schritten sie rückwärts. Es war ein ergreifendes Bild. — Born Ehinger, der junge, und neben ihm Windmüller, beide das Kreuz auf der Brust, und hinter ihnen alle die anderen, — gebückt und schlottrig, mit alten Zügen im jungen Antlitz. —

Gebrochene Jugend, — junges Alter, — Opfer des Krieges und Märtyrer der Freiheit waren sie bisher gewesen, und nun: ein Chor der Rache, nicht der ungestümen, wilden, stürmischen Rache, — nein, der kalten, steten, unentrinnbaren und umso fürchterlicheren Rache.

Und immer näher kamen sie, immer näher, wie ein schleichendes, mordlustiges Raubtier, — und man hörte keinen Laut aus ihrem Munde, nur das Stelzen der vielen Krüden, das Klappern der Stöcke auf dem steinigsten Feldwege klang herüber.

(Fortsetzung folgt.)

Verdienstkreuz in Gold und Polizeibeamter a. D. Zenser in Köppern (Obertaunus) das Allgemeine Ehrenzeichen.

dt. Der bekannte Philantrop, Josef Holzmann, beidseitiger Kurmaler, ein geborener Homburger, der stets noch großes Interesse an seiner Vaterstadt nimmt, erhielt beim Ordensfest den Roten Adlerorden IV. Klasse.

dt. Homburger freiwillige Feuerwehr. Nach einem schneidigen Marsch der Feuerwehrkapelle, eröffnete Branddirektor Holler gestern Abend im Saale „Zum Römer“ die Hauptversammlung der Homburger freiwilligen Feuerwehr, begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und erteilte das Wort zur Erstattung des Jahresberichtes dem Adjutanten Ruppel. Im Jahre 1913 fand in Homburg kein Brand statt, doch wurde die Wehr dreimal alarmiert und zwar bei einem Waldbrand am Kellerberg, dem Brand der Bergerschen Fabrik Oberursel-Höhe Markt und dem Brand eines Strohhauens an der Knobelsmühle; außerdem wurde die Wehr noch bei dem Grubenunglück in Ober-Rosbach zu Hilfe gerufen. Der Fonds zur Errichtung eines Denkmals für den Branddirektor Geh. Baurat Jacobi beträgt z. Z. 1000 M. Die Wehr beteiligte sich bei der Beerdigung des Branddirektors Scheuer in Wiesbaden, an dem 25-jährigen Jubiläum der Kirdorfer Wehr, der 50-jährigen Jubelfeier in Wehlar, dem Verbandstage in Montabaur, dem Feuerwehrtag in Leipzig, der Gedächtnisfeier an Leopoldstein, dem Bezirkstage in Gonsenheim, dem 50-jährigen Jubiläum der Uffinger Wehr und dem Fackelzug zur Erinnerung an den Gedenktag der Schlacht von Leipzig. Dienstliche Unfälle sind zwei zu verzeichnen, welche von der Unfallversicherung prompt erledigt wurden. Der Mitgliederstand war am 1. Januar 1913 = 231 Kameraden, verstorben sind 5 und zwar Georg Walter, Fritz Dannhof, Georg Schlottner, Robert Langig und Ignaz Järber. Zum ehrenden Gedächtnis der Dahingeschiedenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Im Jahre 1913 sind 10 Kameraden neu eingetreten, sodas der Mitgliederstand am 1. Januar 1914 wieder 231 Kameraden ist. Der Vermögensstand ist am 31. Dezember folgender: Der Unterstützungsfonds beträgt 40 775.67 M., der Risikofonds 2 000 M. und der Barbestand mit dem Guthaben der Sparkasse 1 278.63 M. An Geschenken wurden der Wehr in 1913 745 M. überwiesen. Für gestellte Feuerlöschwagen im Kurhaustheater, auf dem Königl. Schloß und verschiedene kleinere Wagen wurden im Dienstjahre 1913 als Vergütung an die Kameraden ausbezahlt: 4 025.70 M. Den Spendern wurde durch Erheben von den Sitzen gedankt. 3 Hauptversammlungen und 9 Sitzungen des Verwaltungsrates waren zur Erledigung der Vereinsgeschäfte nötig. Den sehr beifällig aufgenommenen Bericht erklärte Branddirektor Holler für richtig, wonach der Rechnungsprüfer, Oberfeuerwehrmann Deisel, Entlastung für den Adjutanten beantragte. Die nun folgenden Berichte der Abteilungsleiter sind größtenteils im Hauptbericht enthalten, sodas wir uns nur auf einige Ergänzungen zu beschränken brauchen. Oberbrandmeister Rathen, der Führer der I. Abteilung, berichtete, daß seine Mannschaft 67 Köpfe zählt, 7 Übungen abgehalten wurden und verlas die Namen von 12 Kameraden, welche Dienstlizenzen erhielten. Die II. Abteilung, Oberbrandmeister Fischer, zählt 77 Mann, hielt 7 Übungen ab und verteilte 9 Dienstlizenzen. Die Sanitätsübungen sind wieder aufgenommen worden und finden jeden ersten Mittwoch im Monat im Stadtverordneten-Sitzungssaal statt. — Hierauf ergriff Oberbürgermeister Lübke das Wort und erklärte, daß es ihm eine besondere Freude und Ehre bereite, zwei verdienstvollen Mitgliedern der Homburger Feuerwehr die von St. Maj. dem Kaiser gestiftete Erinnerungsmedaille zu überreichen, es sind dies die Oberfeuerwehrleute C. Deisel und F. Weber. Herr Oberbürgermeister gratulierte den Jubilaren, und indem er ihnen die zur Auszeichnung gehörende Urkunde überreichte, sprach er die Hoffnung aus, daß sie das Ehrenzeichen noch lange bei guter Gesundheit tragen möchten. Holler verpfllichtete hierauf die neu eingetretenen 8 Kameraden durch Handschlag. Herr Oberbürgermeister erinnerte daran, daß man bei Beginn des neuen Jahres seine Blicke in die Vergangenheit richten und der großen Zeit gedenken müsse, in welcher vor 100 Jahren das Joch der Fremdherrschaft abgeschüttelt wurde. In den zu Ehren dieser Zeit stattgefundenen Erinnerungstagen im verflossenen Jahre habe sich die Wehr beteiligt und auch den Todestag des Prinzen Leopold mitgefeiert. Es sei dies ein Zeichen dafür, daß der patriotische Geist und die Anhänglichkeit an das frühere Herrscherhaus in der Feuerwehr nicht erloschen seien. Mit gleicher Liebe hänge die Wehr aber auch am jetzigen Herrscher, der allzeit der Förderer des Feuerlöschwesens sei. In das ausgebrachte Hoch stimmte die Versammlung begeistert ein und sang stehend die Nationalhymne. Holler erwähnte, daß Schlauchführer Jean Hain, ein Mitglied der Sanitätskolonne der Wehr, bereits siebenmal bei Unglücksfällen Hilfe geleistet habe und diese Tatsache hier unbedingt lobend erwähnt werden müsse. Zu der Mitteilung einer ministeriellen Verfügung betr. Hilfeleistung bei Verunglückungen durch elektr. Strom, ergriff der Korpsarzt Dr.

Walter das Wort und führte aus, daß durch die große Verbreitung der Elektrizität den Unglücksfällen ein neuer Wirkungskreis erschlossen sei. Aber nicht nur der durch einen Starkstrom getroffene, sondern auch der Helfer ist in großer Gefahr und darf, erst dann zur Hilfe schreiten, wenn er isoliert ist. Künstliche Atmungen, welche unter Leitung des Herrn Dr. Walter gestern Abend praktisch vorgeführt und näher erläutert wurden, sind sofort vorzunehmen und bis über zwei Stunden auszuhalten. Die künstliche Atmung kann durch einen Sauerstoffapparat, wie die Feuerwehr einen besitzt, sehr unterstützt werden. Holler sprach Herrn Dr. Walter für seinen lehrreichen, interessanten Vortrag den Dank der Versammlung aus, daran die Bitte knüpfend, daß die Wehr noch öfter Gelegenheit habe, ihm zuzuhören zu können. Der weitere Punkt der Tagesordnung: Neuwahl des Führers der II. Abteilung, wurde sehr schnell erledigt, da alle 52 abgegebenen Stimmen auf den Namen Oberbrandmeister Fischer lauteten. Fischer nahm die Wahl an, indem er für das Vertrauen, das Freundschaft im Gefolge habe, dankte. Brandmeister Born führte aus, daß die Alarm-Einrichtung durch die Schneewetter nicht funktionieren und bei evtl. ausbrechendem Brand nach der alten Methode Brandsignale gegeben würden. Die Reparaturen, die erst bei mildem Wetter in Angriff genommen werden können, belaufen sich auf 1000 M. bis 1200 M. Branddirektor Holler verliest hierauf die Feuermeldestellen:

Höbest. Nr. 44 bei Herrn Louis Sadtler, Kind'sche Stiftstr. Nr. 2 bei Herrn Wilh. Mathan, Saalburgstr. Nr. 34 bei Herrn A. Christ, Obergasse Nr. 14 — Gasthaus „Zum Löwen“, Schulstr. Nr. 7 — Engelpothete, Dorotheenstr. Nr. 8 — Hofabrik Mödel, Kaiser Friedrich-Promenade — Kaserne, Kaiser Friedrich-Promenade Nr. 69 — Ritter's Parkhotel, Parkstr., Ecke Kaiser Friedrichpromenade — Kurpark-Villa, Louisenstr. — Rathaus, Louisenstr. — Eisenbahnhotel, Louisenstraße. — Gaswerk, Urteilerstr. — Schlachthof.

Diese Häuser sind mit Schildern: „Feuermeldestelle“ versehen; die ganznächst benachbarten Straßenlaternen zeigen mit Pfeil und der Aufschrift: „Feuermelder“ nach den Häusern hin, in welchen sich Feuermeldestellen befinden. — Oberfeuerwehrmann Heß regt die Bildung einer Reifeklasse für den in 5 Jahren in Straburg stattfindenden Feuerwehrtag an. Um 11.30 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

§ Die Generalversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Homburg fand gestern Abend im Gasthaus „Zur Wolfschlucht“ bei Anwesenheit von 25 Mitgliedern statt. Der Vorsitzende, Garteningenieur Burkart, begrüßte die Erschienenen herzlich, darunter ganz besonders die beiden Ehrenmitglieder Professor Dr. Sprand und Lehrer G. Stucke. In Erledigung der umfangreichen Tagesordnung erfolgte vorerst die Verlesung und Genehmigung des vorjährigen Generalversammlungsprotokolls. Darauf wurde vom Vorsitzenden der Jahresbericht vom 23. Vereinsjahr zur Vorlage gebracht, der aus Sparsamkeitsrückichten diesmal nur in geringem Umfang gedruckt wurde, jedoch alles wertvolle für die Mitglieder enthält. Wir erwähnen daraus: „Das verflossene Jahr hat dem Verein große Umwälzungen gebracht. Unser alter Vorsitzende, der dieses Amt seit Bestehen des Vereins innehatte, Herr Kunst- und Handelsgärtner Chr. Zeininger, legte sein Amt in Folge hohen Alters nieder, um jüngeren Kräften Platz zu machen. Er wurde anlässlich der Generalversammlung zum Ehrenvorsitzenden einstimmig gewählt. Herr Garteningenieur Burkart trat in dessen Stelle ein. Hiermit fanden zugleich wichtige Veränderungen im Verein statt. Zuerst wurde mit dem alten Lokal gewechselt und tagt der Verein nunmehr im Gasthaus zum „Johannisberg“. Während ferner bisher allwöchentlich Vereinsabende abgehalten wurden, so finden sie jetzt nur noch alle vierzehn Tage statt. Es wird aber jedesmal ein größerer Vortrag gehalten. Die Mitgliederzahl betrug zu Ende des vorigen Jahres 2 Ehren- und 338 Mitglieder. Neu eingetreten sind im Laufe des Jahres 1913 13 Mitglieder, während durch Tod ausgeschieden, verzogen oder ausgetreten 24 Mitglieder sind. Von den Verstorbenen haben jedoch in einigen Fällen die Hinterbliebenen die Mitgliedschaft fortgesetzt. Der Verein zählt zu Beginn des neuen Jahres: 4 Ehren- und 336 Mitglieder. Der Vorstand erledigte die Geschäfte in 1 Generalversammlung und 7 Vorstandssitzungen. Es wurden 18 Wochenversammlungen abgehalten, in welchen durch verschiedene Mitglieder des Vereins belehrende Vorträge gehalten, oder wichtige Berichte aus den verschiedensten Fachzeitschriften besprochen oder Obstsorten bestimmt wurden. — Dem Vergnügen, dem einzigen im Jahre, diente wie üblich, das am 8. Februar im Kurhaufe abgehaltene Winterfest, dieses Mal als Kostümfest, welches sich eines außergewöhnlichen Zuspruchs seitens der Mitglieder mit ihren Damen erfreute.“ — Vom Kurhaufe zum „Johannisberg“ heißt es: „Durch den Wechsel im Vorstände des Obst- und Gartenbauvereins mußte auch ein Wechsel in der

Leitung des Kurhaufbaustückes eintreten. Dieses, bisher unter Leitung des 1. Vorsitzenden, Herrn Handelsgärtner Zeininger, stehende Kurhaufbaustück ging auf einstimmigen Beschluß der Generalversammlung in die Hände des Herrn Kreisobstbauinspektors Hotop über. — Die durch den allgemeinen Kaupenfraß im Frühjahr 1912 sehr heruntergekommenen Bäume konnten naturgemäß in diesem Jahre, wo sie mit sich selbst zu tun hatten, keinen Ertrag bringen. Drei ganze Früchte war der diesjährige Ertrag! — Die Bäume wurden im Frühjahr geschnitten, ein Sommerschnitt unterblieb, um die Bäume im Wachstum nicht zu stören. Die Baumstämme wurden einmal im Frühjahr und dann im Herbst gründlich umstochen, die Grasstreifen 4 Mal gemäht. Anfangs Oktober wurden die Bäume mit Klebringen versehen, welche Anfangs November einen nochmaligen Anstrich mit dem Leim erhielten. Die Kommission, bestehend aus den Herren Burkart, Simon, Lachenmaier und Müller haben das Baumstück besichtigt und nichts zu erinnern gefunden.“ — Für Ausarbeitung dieses Jahresberichtes übermittelte der Vorsitzende dem Schriftführer, Obstbauinspektor Hotop, den besten Dank. Hierauf erfolgte die Ueberreichung eines Ehren-Diploms an Herrn Obergärtner Aldermann, der sich beim Chrysanthemum-Abend als hervorragender Züchter dieser herrlichen Blumen gezeigt hatte und dem man deshalb einstimmig die vorgenannte Auszeichnung zubilligte. — Aus der Abrechnung des Kassierers, Herrn A. Schaller, sei erwähnt: Die Einnahmen betrugen 1 587.79 M., die Ausgaben 1 588.45 M., verbleibt ein Kassenbestand von 1.34 M. Der Vermögensbestand setzt sich zusammen: verzinslich angelegt bei der Spar- und Sparkasse 87.40 M., verzinslich angelegt bei der Sparkasse für das Amt Homburg 499.41 M., Kassenbestand 1.34 M., und Inventarvermögen 71.45 M., zusammen 659.60 M. Außer diesem Barvermögen besitzt der Verein noch ein völlig schuldenfreies Kurhaufbaustück, dessen Einkaufswert 7 500 M. repräsentiert. Den Vereinsmitgliedern stehen außer der reichhaltigen Bibliothek 8 Apparate bei Bedarf zur Verfügung. — Nach dem Bericht der Revisoren, die alles in guter Ordnung befunden hatten, wurde sowohl dem Kassierer als auch dem Bibliothekar Jakob May Entlastung und Dank für ihre Geschäftsführung zuteil. Dank wurde auch den Revisoren gesagt, die außerdem einige, vom Vorstände dankbar aufgegriffene Anregungen für weitere Sparsamkeitsmaßnahmen gemacht hatten. — Für das Winterfest wurde auf Antrag des Vorstandes ein Kredit von 200 M. bewilligt, eine erhebliche Summe, von der man aber nur einen kleinen Teil auszugeben gedankt. Von dem Stande der Vorarbeiten für das Winterfest berichtete der Schriftführer, daß das Fest am 7. Februar im Kurhaufe in dem üblichen glanzvollen, gärtnerischen Rahmen stattfinden. Das kleine, aber künstlerische Programm enthält eine Dichtung des Herrn Lehrers G. Stucke betitelt „Die Rosenkönigin“, ferner einige geistliche, humoristische und theatrale Vorführungen bewährter Kräfte und zum Tanze wird die Bataillonskapelle aufspielen. — Beim Punkte „Verschiedenes“ fand noch eine kleine Aussprache über interne Vereinsangelegenheiten statt, auch wurde zum Schluß allen um den Obst- und Gartenbauverein verdienenden Persönlichkeiten, ebenso der Presse, Dank für ihre Mithewaltung abgeleitet. Um 11 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit den besten Wünschen für weiteres Gedeihen und Gelingen des Vereins.

§ Zum Kataloge unserer Stadtbibliothek, der bereits zwei stattliche Bände umfaßt, ist jetzt der erste Nachtrag im Umfange von 151 Bogen erschienen. Dieser in der „Tausnusbote-Druckerei“ hergestellte und von Herrn Stadtbibliothek Dr. W. Rüdiger zusammengestellte Ergänzungskatalog, ist von heute ab in der Stadtbibliothek käuflich zu haben. Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch darauf hinweisen, daß unsere Stadtbibliothek jetzt nahezu 36 000 Bände umfaßt, also von ganz besonderer Reichhaltigkeit ist. Eine etwas lebhaftere Inanspruchnahme der Bibliothek sollte aber die großen Aufwendungen besser lohnen, die die Stadt für diese gemeinnützige Einrichtung zu machen hat.

* Berichtigung. In unserem gestrigen Bericht über das Preisrodeln des Homburger Rodelklubs ist statt: Es mögen über 100 Personen sein . . . zu lesen: Es mögen weit über 1 000, wohl zwischen 1 500 und 2 000 Personen sein. . .

* Die Vereinigung der Saalburgfreunde Berlin veranstaltet am Donnerstags, den 29. d. Mts., im Hörsaal des Rgl. Museums für Völkerkunde einen Vortrag: „Die Saalburg“, gehalten von Herrn Julius Schaeff, wissenschaftlicher Hilfslehrer an der Oberrealschule in Pankow spricht über: „Die keltischen Mythen“.

* Kurhaustheater. Als nächste Vorstellung im Abonnement kommt am Donnerstag den 14. Januar das Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ von Anton Dorn zur Aufführung. Es ist dies ein wirklich fesselndes und gutes Bühnenwerk, mit dem der Autor bei dem Erscheinen desselben Aufsehen erregte und welches dann von sämt-

lichen Bühnen häufig gegeben wurde. Spiel-leiter ist Herr Otto H u n o l d.

§ Unglücksfall. Beim Stämmeabladen fiel gestern in der Holzschneiderlei von Braun in Kirdorf ein Kuchbaumstamm auf den Knecht Robert Mauen von Reilheim, wodurch dieser einen Oberschenkelbruch erlitt. Nachdem Herr Dr. Walter die erste Hilfe geleistet hatte, wurde der Verunglückte mit dem Krankenwagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht.

Polizeibericht Gefunden: 1 schw. Portemonnaie mit Inhalt. — Verloren: 1 grauer Kinderstuhl. 1 Paar graue Handschuhe.

st. Der Ziegenzuchtverein Kirdorf hielt am Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Sälchen zum „Tausn“ seine General-Versammlung ab. Trotz der Mitgliederzahl von 94 war die Versammlung sehr schlecht besucht. Man ersieht daraus, daß die Mehrzahl der Mitglieder nicht das richtige Interesse an der Ziegenzucht hat. Der 1. Vorsitzende, Herr Fr. Walter eröffnete die Versammlung und hieß die Mitglieder herzlich willkommen. Darauf verlas der Schriftführer die letzten Protokolle, an welchen die Versammlung nichts auszusetzen hatte. Der Kassier verlas den Rechenschaftsbericht. Die Einnahme betrug 157.13 M., die Ausgaben 144.53 M., Ueberfluß 30.60 M. Auf der Sparkasse für das Amt Homburg sind angelegt 157.94 M. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 188.54 M. Hierauf verlas der Schriftführer den Jahresbericht von 1913. Nach diesem wurden im Jahre 1913 1 Hauptversammlung, 6 Versammlungen sowie 12 Sitzungen abgehalten. In die Kommission wurden folgende Herren gewählt: Jos. Schröder, Wilh. Schäfer, Joh. Walter sowie der Schriftführer. Als Verbands-Delegierte wurden gewählt: W. Beder, Jak. Birkenfeld, Ad. Ernst, Gottfried Schröder und der 1. Vorsitzende. Im Laufe des Jahres fand eine Besichtigung der Bodstation (bei Herrn Jak. Wehrheim) von Herrn Direktor Horn von der Landw. Kammer in Wiesbaden sowie der Ankaufskommission statt. Die betr. Herren fanden die Bodstation in bester Ordnung. Es fand sodann eine Neuwahl des Kassierers, da der frühere abgedankt hatte, statt. Aus dieser Wahl ging Herr Joh. Wehrheim hervor. Es wurde auch zur Gründung einer Ziegenversicherung geschritten. Dieselbe soll auf Gegenseitigkeit beruhen. Unter Verschiedenes kamen mehrere interne Angelegenheiten zur Sprache. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden schloß der 2. Vorsitzende die Versammlung.

st. Die Vogelschuh- und Geflügeliebhaber-Vereinigung in Dornhölchen veranstaltete am Sonntag im Hotel Adler eine Lokalausstellung, die sehr gut besucht war. Das ausgestellte Material wies durchweg schöne Exemplare auf, so daß dem Preisrichter das Amt der Prämierung nicht leicht gemacht war. Preise wurden für besonders schöne Tiere und Rassen folgendermaßen zuerkannt: a) Hühner: Rebhuhnfarbige Italiener, H. Engel Ehrenpreis, 1. und 2. Preis; A. Gattermann 2. und 3. Pr. Kass. Begehuhn, J. Klinger 3. Pr.; E. Karwath 1. Pr.; J. Meyer 3. Pr.; Herm. Lange drei 2. Pr. und ein 3. Pr. Gelbe Italiener, A. Klinger ein 2. Pr. und ein 3. Pr. Weiße Italiener, A. Klinger ein 2. Pr. Weiße Kamelsloher, E. Karwath Ehrenpreis und zwei 2. Pr. Schwarze einfach, Minorta, Fritz Wolf Ehrenpreis und ein 2. Pr.; Jean Meyer Ehrenpreis; Wilhelm Dierle ein 1. Pr. und ein 3. Pr.; Karl Hifferich zwei 2. Pr. und drei 3. Pr. Andaluser, Karl Scheller ein 3. Pr. Rebhuhn, W. Bendorff, E. Karwath ein 1. Pr. und ein 2. Pr. Kass. Masthuhn, A. Gattermann ein 2. Pr. Plymouth Rock, H. Stroh ein 2. Pr. Engl. federfuß Zwerghühner, A. Gattermann zwei 2. Pr.; A. Klinger Ehrenpreis, 1. Pr., zwei 2. Pr. und vier 3. Pr. Peking Enten, A. Gattermann Ehrenpreis und ein 2. Pr. — b) Tauben: Kröpfer altdeutsche, A. Klinger Ehrenpreis, drei 1. Pr., vier 2. Pr. und zwei 3. Pr.; Fritz Wolf zwei 3. Pr. Kröpfer franz. und engl., A. Klinger 1. und 2. Pr. Luchstauen, E. Karwath 1. und 2. Pr. Briefstauen, Wilh. Hifferich 1. Pr., 2. Pr. und zwei 3. Pr.; Friedr. Stedel 2. und 3. Pr. Show Homer, Jean Meyer Ehrenpreis und 2. Pr. Starenhalstauen, Friedr. Stedel 1. Pr., zwei 2. Pr. und ein 3. Pr. Blassen, Wilh. Hifferich Ehrenpreis, 2. und 3. Pr. Carrier, Louis Meyer Ehrenpreis und 1. Pr. Schildtauben, Peter Dittmar Ehrenpreis, drei 1., vier 2. und drei 3. Pr. Mödchen, weiße deutsche, Jean Meyer 1., 2. und 3. Pr. Blauschild Turbit, Jean Meyer 2. Pr. — c) Kaninchen: Belg. Riesen, J. Klinger 3. Pr. und Louis Weirich 2. Pr. Weiße Riesen, Jean Klinger 1. Pr. und Fritz Wolf 2. Pr. Savanna, A. Gattermann Ehrenpreis und 2. Pr. und Jean Klinger 1. Pr. Silber, Louis Weirich Ehrenpreis und 2. Pr. und Louis Mager 2. Preis.

* Zentrale für Berufsberatung und Stellungsvermittlung in Frankfurt a. M. Am 14. Januar fand die diesjährige Hauptversammlung des Aufsichtsrates der Zentrale statt. Dem Geschäftsbericht ist zu entnehmen, daß die in die Wege geleitete Zentralisation der Beratung und Stellungsvermittlung immer größere Fortschritte macht. 42 Be-



Beleuchte

Bügele und Koche
„**elektrisch**“

Ausstellung
und Verkauf

Bad Homburg v.d.H.
Louisenstr. 68
Elektrizitätswerk



Heizplatte

Telefon Nr.10 u86



Heizofen

hörden, wirtschaftliche Korporationen und Vereine haben sich in der Zentrale zusammengeschlossen, die im Geschäftsjahr 1912/13 585 Knaben und Mädchen in Lehrstellen unterbrachte, darunter 245 in kaufmännischen und 340 in gewerblichen Berufen, 55% mehr als im Vorjahr. Außerdem wurde eine umfassende Aufklärungs- und Beratungsarbeit durch Abhaltung von Sprechstunden und Verteilung von Berufsmerkblättern getrieben. Auch die Beratung über wissenschaftliche technische und Verwaltungsberufe nimmt einen größeren Umfang an. Neuerdings wird eine Ausdehnung der Tätigkeit auf die ganze Umgegend von Frankfurt versucht, um den schon immer bestehenden Austausch von Lehrlingen zwischen Frankfurt a. M. und den benachbarten Orten, ebenso den Austausch zwischen diesen Orten zu beraten und auf richtige Wege zu führen.

Kurhaus Bad Homburg

Konzert-Programm.

Mittwoch, den 21. Januar.

abends 8 Uhr:

V. Symphonie-Konzert.

1. Ouvertüre „In der Natur“ A. Dvorak.
 2. Zum 1. Mal. Konzertstück in D-dur für Violoncell mit Orch. E. v. Dohnányi. (Herr Johannes Meyer.)
 3. Symphonie Nr. 1 in B-dur R. Schumann. Andante un poco maestoso, Allegro molto vivace. Largo. Finale: Allegro animato e grazioso.
- Während der Musik-Nummern bleiben die Saaltüren geschlossen.

Eingelad.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die pflichtgemäße Verantwortung.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Zur Baumfällung möchte ich auch noch einmal das Wort ergreifen, doch meine ich nicht die Baumreihen in der Brunnenallee, sondern ich bin viel bescheidener und möchte nur einzelne Bäume und zwar an der **Robelbahn** „Hamelhans“ entfernt haben. Besonders in der sog. S-Kurve stehen einige Birken und auch ein immer mit Stroh zc. stark gepolsterter Baum, die im Interesse der Sicherheit der Robler unbedingt entfernt werden müßten. Am Sonntag wurde eine Dame gegen den letztgenannten Baum geschleudert, verletzte sich glücklicherweise nicht schwer, obgleich der Robelunfall sehr gefährlich hätte werden können. Die Bahn ist, wie schon oft erwähnt, ungeeignet und man muß dem rührigen Robelklub Dank wissen, daß er dieselbe so imstande hält, aber die Ungefährlichkeit würde man sicher noch erhöhen, wenn man die Bäume entfernte.

Aus der Provinz und dem Reich.

F. Gonzenheim, 19. Jan. Die goldene Hochzeit der Eheleute Fund fand durch die Beteiligung der ganzen Gemeinde in der Kirche eine ergreifende Würdigung. Um 1/3 Uhr wurde das Jubel-Paar nebst Angehörigen durch Pfarrer Paulus und sämtliche Kirchenvorstandsmitglieder in der Wohnung abgeholt und unter dem feierlichen Geläute der Glocken zur Kirche geleitet, die schon lange vorher bis auf den letzten Platz besetzt waren. Das Jubel-Paar nahm auf 2 Plüschesseln vor dem zu dieser Feier dekorierten Altare Platz. Nach dem Orgelspiel und Gesang der Gemeinde sprach Pfarrer Paulus das Gebet. Hierauf sang der Gesangsverein „Liederkreis“ das Lied „Der Herr hat Großes an uns getan“. Dann hielt Pfarrer Paulus die Traurede, welche auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck machte, anschließend folgte ein Gebet und die Einsegnung. Dieser feierliche Akt wird jedem Festteilnehmer in ewiger Erinnerung bleiben und insbesondere für die Kirchengemeinde Gonzenheim einen Tag von historischer Bedeutung bilden. Nach Schluß der Einsegnung sang der Gesangsverein „Liederkreis“ „Die

Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, in herrlicher Wiedergabe. Nach dem Segen und Gesang verließ die Gemeinde die Kirche mit einem erhebenden Gefühl, das auch denen, die nicht zur Verwandtschaft gehören, die Herzen bewegte.

Falkenstein, 19. Jan. Als gestern nachmittag Herr Lehrer Reinhardt einen Bekannten zur Bahn nach Cronberg begleiten wollte, wurde er auf dem Cronbergerweg von einem mit mehreren Personen besetzten Rodelschlitten angefahren, kam zu Fall und erlitt eine Gehirnerschütterung. Ein zufällig vorübergehender Arzt leistete die erste Hilfe und sorgte für Ueberführung des Schwerverletzten nach dessen Wohnung. Bedauerlicherweise gelang es dem rücksichtslosen Robler in der herrschenden Aufregung unerkannt zu entkommen.

Niederhofsheim, 17. Jan. Einen nicht oft vorkommenden Fall können wir von hier berichten: hier ist nämlich im Jahre 1913 kein Mensch gestorben.

Wiesbaden, 19. Jan. Ein schwerer Raubmord ist heute in der Mittagsstunde in der Jahnstraße hier verübt worden. Die Frau des Küfers Valentin Schweiger wurde mittags gegen 1 Uhr als ihr Mann zum Essen heimkehrte, am Bettpfosten hängend aufgefunden. Als des Mordes verdächtig kommt ein Schlafbursche in Betracht, der seit 8 Tagen bei Schweiger wohnte. Er war stellenlos, von Beruf angeblich Dreher und wollte aus Köln stammen. Vor dem Mord hat zwischen dem Burschen und seinem Opfer ein Kampf stattgefunden. Die Leiche wies mehrere Messerstiche am Halse auf. Der Täter hat dann versucht, mit einem Stemmeisen die Kommode aufzubrechen, in der wie er wußte, 200 M aufbewahrt wurden. Da ihm dies nicht schnell genug gelang, raffte er das in der Nähe befindliche Geld zusammen und entflo. — Der Raubmord ist nach dem Ergebnis der Untersuchung der Kommission bereits in den frühen Morgenstunden ausgeführt worden und zwar hat der bisher noch unbekannte Schlafbursche, der seit 8 Tagen bei der Frau Schweiger in dem Hause Jahnstraße 5 unangemeldet wohnte, die etwa 50 Jahre alte Frau, als sie ihm gegen 7 Uhr den Kaffee brachte, von hinten überfallen und gewürgt. Dann hat er sie mit einer Schnur erdrosselt und an den Bettpfosten aufgehängt, um so vielleicht einen Selbstmord vorzutäuschen. Nachdem sämtliche Behälter durchwühlt waren, floh der Mörder unter Mitnahme des erbeuteten Geldes und sämtlicher Schlüssel nach dem er die Wohnung abgeschlossen hatte. Die Mordtat wurde erst nachmittags nach 1 Uhr entdeckt, als der Ehemann zurückkehrte. Der Mörder ist etwa 25 Jahre alt und soll aus Köln stammen. Sein Name war nur der ermordeten Frau Schweiger bekannt.

Darmstadt, 19. Jan. Etwa 80 Personen der Lungenheilstalt Winterkosen verließen gestern die Anstalt, da sie über schlechte Behandlung Klage zu führen Veranlassung zu haben glaubten.

Mannheim, 19. Jan. In der Mannheimer Isolierverfabrik G. m. b. H. in Rheinau brach heute Abend Großfeuer aus, das an Maschinen, Materialien und Gebäuden einen Schaden von etwa 50000 M verursachte. Das Feuer konnte auf seinen Herd beschränkt werden, so daß insbesondere das schwer bedrohte Bureaugebäude gerettet wurde. Der Betrieb wird weiter geführt.

St. Auloid, 19. Jan. Als am Samstag der Oberstleutnant v. Gottberg, Kommandeur des 1. Bataillons des 9. Lothringischen Infanterie-Regiments Nr. 173, mit einem geladenen Gewehr einen Graben überspringen wollte, entlud sich die Waffe, die Schrotladung drang dem jungen Leutnant Fölsche in den Kopf und führte dessen sofortigen Tod herbei.

Bochum, 19. Jan. Aus Rottrog wird die Gründung eines Sokosvereins und eines polnischen Gesangsvereins gemeldet. Gleichzeitig organisieren sich die Polinnen im rheinischen Industriegebiet.

Hannover, 19. Jan. Bei einer Pontonübung des Pionierbataillons in Hanno-

verseh Münden schlug ein Ponton um und fiel auf mehrere Soldaten. Zwei Pioniere erlitten Verletzungen und mußten ins Lazarett gebracht werden.

Leipzig, 19. Jan. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Arbeiters Busch, der am 16. Dezember 1913 vom Schwurgericht in Güstrow wegen Ermordung des Dienstmädchens Henning in der Feldmark Lüßow zum Tode verurteilt wurde.

Aus aller Welt.

Starke Kälte in Spanien. Die Kälte dauert mit solcher Heftigkeit fort und die Schneefälle sind derart stark, daß der Verkehr im ganzen Land außerordentlich leidet. Aus den verschiedensten Provinzen laufen beunruhigende Nachrichten ein. Eine Anzahl Dörfer sind durch einen Schneewall von der Außenwelt abgeschnitten. Ueber das Schicksal der Bewohner ist man sehr besorgt. Auf Feldern fand man die Leichen erdrossener Arbeiter. — In Madrid die Temperatur 10 Grad unter Null betrug, war sie in Saragossa sogar auf 18 Grad gesunken. Seit langem hat man eine derartige Kälte nicht erlebt.

Feuersbrunst in Belgien. Eine äußerst heftige Feuersbrunst ist gestern in einer großen Delfabrik in Termunde in der Nähe von Gent ausgebrochen. Das Feuer, das an den aufgespeicherten Delfässern große Nahrung fand, breitete sich mit großer Schnelligkeit aus und sprang auf zwei in der Nähe liegende Häuser über. Die Feuerwehr des kleinen Orts war gezwungen, aus den umliegenden Ortschaften Hilfsfeuerwehren herbeizurufen. Selbst die Brüsseler Feuerwehren waren herbeigeeilt. Nach großen Anstrengungen gelang es schließlich, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Doch wird die Fabrik noch mindestens zwei Tage brennen. Der Schaden beläuft sich auf 1 1/2 Millionen Franken.

Schiffsunglück. Wie aus Cette gemeldet wird, hat sich dort gestern Abend ein schweres Schiffsunglück ereignet. Die kleine Schaluppe „Marguerite Marie“, die eine Besatzung von 15 Mann hatte, scheiterte auf dem Wege nach Marokko infolge starken Schneesturmes. Drahtlose Hilferufe des Dampfers waren vergeblich. Nachdem bereits ein Rettungsboot über Bord gesprungen worden war, beschloß der Kapitän, die Besatzung in das andere Rettungsboot steigen zu lassen, um mit diesem die Küste zu erreichen. Infolge hohen Wellenganges schlug das Boot um, 9 Personen ertranken, die übrigen 6 mußten sich mehrere Stunden an dem Boot festklammern, bis ein vorüberfahrender schwedischer Dampfer die Besatzung an Bord nehmen konnte.

Meuterei auf einem Schiff. Wie aus Marseille gemeldet wird, brach unter den Heizern des dort eingetroffenen Postdampfers „Karnak“, der Messageries Maritimes, als er sich am 10. Januar im Hafen von Alexandria befand, eine Meuterei aus, die erst nach langen Bemühungen und strengen Maßnahmen beigelegt werden konnte. Gegen die Heizer des „Karnak“, dessen Abfahrt in Alexandria um zwei Tage verzögert wurde, wurde von dem Marseiller Seegericht die Untersuchung angeordnet.

Allerlei.

Die schlauen Oberelsässer. Aus dem Oberelsaß werden der „Straßb. Post“ die folgenden niedlichen Geschichten erzählt: In einem im vorderen Sundgau gelegenen Dorfe findet im Gemeinderat die Budgetberatung statt. Mit eintöniger Stimme liest der gestrenge Herr Meyer, welchen Titel der Bürgermeister hier noch immer im Volksmund führt, die Ausgaben des letzten Jahres und die neuen Ansätze vor. Alles hört ruhig zu, bis der Dorfgezwaltige an den Posten kommt: 52 M für Porto. Da fährt Schnitderhanses Franzjepp, seines Zeichens hieherer Landwirt, erregt auf und ruft in den Saal hinein: „Was esch das met dem Bordeau? War da Wi getrunke het, ka ne o bezahle! Jer das esch d'Gmein net dol!“ Sprachs und setzte sich mit Stolz über die lange Rede, die er seiner Ansicht nach gehalten hatte. Auf die allgemeine Heiterkeit, die sie weckte, wußte er sich anfangs keinen Vers zu machen, bis ihn der Herr Meyer über den Sinn und die verschiedene Bedeutung

der beiden Wörter aufklärte. In dem gleichen Dorfe, in dem Herr Meyer den synonymen Familiennamen Schulz führt, hatte der Kreisdirektor angeordnet, daß ein Betrag von 100 Mark für Schulzwede in das Gemeindebudget eingesetzt werde. Lange zerbrach der Dorfgezwaltige sich den Kopf, was der Herr Kreisdirektor mit seiner neuen Anordnung wolle, und was dieses Wort, das er noch nie gehört, bedeuten solle. Endlich ging ihm ein Licht auf. Im Budget stand ein ähnlicher Betrag für Kaiserweden, die alljährlich den Schulkinder an Kaisergeburtstag verteilt werden. Was lag nun näher, als auch seinen eigenen Geburtstag in ähnlicher Weise zu feiern! Dies tat er um so lieber, als er seine Volkstümlichkeit zu vermehren und seinen wackelnden Bürgermeisterseßel zu befestigen hoffte. Und so erhielt die Dorfjugend nicht nur am Geburtstag des Kaisers, sondern auch an dem des Bürgermeisters Schulz ihre — Weden auf Kosten der Gemeinde.

Letzte Telegramme.

Eine edle Tat der Geschworenen im Hopf-Prozess.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Wie jetzt bekannt wird, haben die Geschworenen im Hopf-Prozess für die ganze Dauer der Verhandlungen auf ihre Diäten zu Gunsten von Hopfs dritter Frau verzichtet, die sich in sehr ungünstigen Verhältnissen befindet und deren Gesundheit durch die Arsenitvergiftung gebrochen ist.

Beim Rangieren tödlich verletzt.

Frankfurt a. M., 20. Jan. Im Hauptgutbahnhof wurde am gestrigen Tage der Güterbodenarbeiter Adam Hinkel beim Rangieren so schwer verletzt, daß er ins städtische Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er bald darauf verstarb.

Erkrankung des Prinzen Hubertus.

Berlin, 20. Jan. Prinz Hubertus, der dritte Sohn des Kronprinzen, ist an Keuchhusten erkrankt und wird heute vom Berliner Kronprinzlichen Palais nach dem Potsdamer Stadtschloß überföhrt. Das Befinden gibt zu keinerlei Besorgnissen Anlaß.

Verhaftung russischer Mädchenhändler.

Kattowitz, 20. Jan. Auf dem Bahnhof in Sosnowitz wurden russischen Mädchenhändler ein Transport junger Mädchen abgenommen, die ins Ausland geführt werden sollten. Den drei Händlern und einer Kupplerin gelang es über die Grenze nach Kattowitz zu entfliehen, wo sie ihr Geschick ereilte. Sie wurden auf Veranlassung der russischen Polizei verhaftet, um den russischen Behörden ausgeliefert zu werden.

Zaberninterpellation im württembergischen Landtag.

Stuttgart, 20. Jan. Die „B. Z. am Mittag“ meldet, daß die fortschrittliche Fraktion des württembergischen Landtags in Beziehung auf den Fall Zabern eine Anfrage an die Staatsregierung gerichtet hat, in der auf die Möglichkeit hingewiesen wird, daß auch in Württemberg die Ausübung der bürgerlichen Polizeigewalt vom Militär an sich gerissen werden könnte.

Geschäftliche Mitteilungen.

Was sehe ich meinen Gästen vor, ist oft die Sorge der Hausfrau, wenn sie eine Abwechslung beim Essen bringen will. Ein guter Ratgeber hierfür sind die Kochrezepte (4. erweiterte Auflage) von **Türk & Pabst**, (Frankfurt a. M.), welche unsere Leserinnen von der Firma auf Wunsch kostenlos erhalten.



Unsere geschätzten Leser machen wir auf den der Gesamtauflage unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt des hiesigen **Elektrizitätswerks** besonders aufmerksam.

Was glänzt in der Flasche so goldig und rein,
Was wird selbst von Kindern vortragen,
Was stärkt die Schwachen, die Kranken allein,
Wirkt anregend stets auf den Magen?
Das ist **Sicco's, Sicco's Tonischer Wein!**

Preis pro Flasche 3.— Mark
Erhältlich in den Apotheken

Fabrikant: Chem. Fabrik Sicco A.-G., Berlin

Herrn mit trockenem, sprödem, dünnem Haar, das zu Haarausfall, Juckreiz, und

Kopfschnuppen

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich einmaliges gründliches Waschen mit **Zuckers kombinierten Kräuter-Shampoo** (Pat. 2 Pf.) möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zuckers Original Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 M.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zuckers Spezial-Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg.) Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Echtheit: **Carl Arch, Drogerie.**

Zu vermieten
3-Zimmerwohnung
nebst Zubehör
280a **Promenade 11 1/2**

Eine unabhängige, pünktliche und laubere **Monatsfrau** oder Mädchen für ca. 4 St. täglich bei gut Lohn gel. Zu erst. in der Expd. d. Bl. unt. No. 289.

2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör per 1. Februar oder später zu vermieten. 237a
3. Kerber, Glucksteinweg 18.

Eiserne Ofen. Eine Anzahl gut erhaltene Ofen preiswert abzugeben. 294 Schwedenpfad 24.

Heizbare Schlafstelle
zu vermieten. 297
Mußbachstraße 13.

Katholischer Männerverein.

Mittwoch, 21. Jan. Abends
8 1/2 Uhr im Saale zur „Rose“
Vortrag

des Herrn Landessekretärs
Gotthardt:

„Die neue Stellung
Deutschlands unter den
Weltmächten und die
Heeresverfärkung.“

Um zahlreiches Erscheinen auch
der Frauen bitten

Der Vorstand.

Weltber. Kieler Fischwaren.

Machen Sie bitte einen Versuch in
meinen hochleckeren Sortim. u. Sie
werden mein steter Kunde bleiben. —
9 Sorten nur 3 Mk. geg. Nachn. Verp.
frei. — Je 1 Dose feinste Bismarck-
heringe, Senzheringe, Rollmops,
Dillseearbinnen, und Gelseheringe.
Ferner hochl. d. Flecker, Büdlinge,
Riesenschädel u. echte Kieler Sport.
od. Rauchsal. — Garant. für den
richtigen Inhalt der Sendung.
C. Hagemann, Fischräucherei und
Fischkonserverfabrik, Kiel. (281)

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht
roffiges, jugendfrisches Aussehen und
blendend schönen Teint, der gebrauchte

Streckenpferd-Seife

(die beste Vaseline-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß u.
sammetweich macht. Tube 50 S bei

Carl Mathan, Carl Kreh,
Otto Volk, S. Bausch,
A. Kesselschläger,

In Oberstedten: Carl Bubjer.

Wintererier

erzielt man in großer Menge durch
die tägliche Verütterung pro Huhn
von 15 — 20 Gramm des sehr be-
rühmten Geflügelfutters „Ragu“
zu haben bei:

Carl Mathan, Drogerie Homburg
Wilh. Köhler, Drogerie, Oberursel
Heinrich Hof, Oberursel. (3133)

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,
Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, akroph. Ekzema,
böse Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und ärztl. empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Richt. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Wachs, Öl, von Terp. je 25, Teer 3, Salbe,
Bors. je 1, Elg. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken.

Das schönste Gesicht

wird durch Wind u. Kälte rot u. häßlich
Das Beste gegen aufgesprungene, rote,
rissige, rauhe
Haut ist



Kombella
die nichtfettende Hautcrème

Weltberühmt zur Haut- und
Schönheitspflege.

Ein Versuch überzeugt!
Tüte 20, 60 u. 100 Pf.

Dazu **Kombella-Seife**, die
mildeste Seife der Welt. Stk. 50 Pf.

Kombella-Schuppencreme 30 Pf.
Kombella-Parfüm 30 Pf. Kombella-Deo 40 Pf.
Neul Kombella-Shampoo 25 Pf.
125 für 2 Kopfwaschen 25 Pf.

Rohrbett, Maschine,
Bade-Einrichtung, runder
Tisch, Schränke, Ruhebett

u. billig abzugeben. Näheres: Exped.
dieses Blattes unter Nr. 293.

Ein Laden

zu vermieten ab 1. April 1914,
Kaiser Friedrich Promenade 67
229 Haus Hölzer.

Gebrauchtes Pianino,
sehr gut erhalten, äußerst billig ab-
zugeben. Näheres bei G. Balmer

II. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 21. Januar 1914, kommen im Stadtwald
Distrikt 20, Herzlaut (an der Weisenschneise) und 25a Birkenstück (am
Jungfernstollen) folgende Holzarten zur Versteigerung:

Eichen: 2 Stämme = 0,41 Fm. 59 Nm. Scheit und Knüppel
11 Wellen

Buchen: 46 Nm. Scheit und Knüppel, 5865 Wellen

Anderes Laubholz: 1 Stamm = 0,27 Fm 2 Nm. Schicht- Ruz-
holz, Scheit- und Knüppel, 225 Wellen

Nadelholz: 14 Stämme = 4,43 Fm. 38 Nm. Schicht- Ruz-
Scheit (3m. l.)

Nadelholz: 137 Nm. Scheit- und Knüppel, 2045 Wellen.

Zusammenkunft: vormitt. 10 Uhr im Steinbruch am Silberköpfel.

Bei sehr ungünstiger Witterung) findet der Verkauf in dem Saal-
burgrestaurant statt.

Bad Homburg, v. d. H., den 9. Januar 1914.

Der Magistrat II.

Feigen.

170

Kutscher-Verein Bad Homburg v. d. H.

Allen unseren verehrten Gästen und Gönnern,
welche uns bei unserem Stiftungsfeste durch ihr
wertes Erscheinen beehrten, sowie denjenigen, welche
zu unserer reichhaltigen Tombola beigefeuert haben,
sagen wir unseren herzlichsten Dank.

296

Der Vorstand.

Dankagung.

Unterzeichnete sprechen hiermit öffentlich ihren Dank aus für alle
Ehrungen, welche ihnen seitens der Einwohner von Gonsenheim und
Umgebung anlässlich der goldenen Hochzeit der Eheleute Funk zu
teil wurden.

Gustav Funk und Frau

nebst Kinder.

282

Der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalt

wurden zu Weihnachten gütigst überwiesen.

An Var: Herr und Frau Arrabin M 10, Frau Julie Nagel
geb. Wiener M 15, Frau Sahner M 3, Frau Dr. Miquel u. Tochter
M 10, Frau C. Dittley Wwe. M 5 Frau Sanitätsrat Dr. v. Noorden
M 10, Frau Dr. Rüdiger M 5, Frau Sauerbrei M 5, von S. M 1,
Ungenannt durch Geh. Rat Dr. Lommel M 10, Frau N. Caesar M 5,
Frau Frieda Müller M 3, Frl. Elise Schick M 2, Frau Exzellenz von
Golz M 10, Frau Lang geb. Volk, Frau Lang geb. Faldt aus. M 10,
Frau Dr. Hünert M 5, Frau Conrektor Baer M 3, Ungenannt M 5,
Frau Justizrat Dr. Zimmermann M 10, Oberstabsarzt Dr. Schiefer M 10,
Herr Wirth. Volk M 3, Frau Hauptmann Wodizla M 20, Frau Anna
Hammelmann M 3, Frau Mathilde Zimmer M 4, Herr Rentner Gustav
Beigand M 10, Herr Ferdinand Dap M 5, Herr Riedelmann (Hotel
Savoy) M 3, Herr Defan Holzhausen M 3 R. durch Herrn Defan Holz-
hausen M 3, Frau S. Hammelmann M 3, Frau Louis Scheller geb. Nieder-
mann M 1,50, R. M 2, Herr Conrad Ritter M 10, Frl. Liebertnecht
M 3, Frau Admiral G. Pasche geb. Rüdiger M 10, Frau Reichmann M 3
Herr Wirth. Reinhardt jr. M 5, Herr u. Frau J. G. Dippel M 15,
Frau Prof. Dr. Wederling M 2, Frau Rentner Reusch M 3, Frau
Architekt Weißhaar M 2, Frl. von Raunfels M 3, Ungenannt M 3, Frl.
Steinhilber M 2, Frl. Mathilde Rüdiger M 2, Frau Emilie Lommel
M 3, Frau Prof. Dr. Gerland M 3, Herr Geh. Rat Dr. Lommel M 5,
Frau Anna Rödel M 3, Frl. Geschwister Droecker M 3, Frl. Caroline
Zurbuch M 2, Frau Em. ly Volk M 2, Frau Robert Flerbeim M 25,
Frau Justus Adermann M 4. Die Jinsen der Stiftung von Herrn Gust.
Wegand M 80

An Gegenständen: Frau Major Kind, 1 Unterrock, 1 Sweater,
1 gehäkelte Mädchenjacke, 2 Puppen, Frau Major Preuß, 2 Kittelschürzen,
2 Höschen, Spielzeug, Frau Tina Fricke, 2 Knabenhemden, 2 Leibchen-
röcke, 6 Taschentücher, Ungenannt, 3 Kleidchen, 1 Jäckchen, Ungenannt, 3
gestricke Unterrockchen, Frau Prof. Dr. Rudolph, Barockt zu Hemden,
Frau Pfarrer Wenzel, 1 Mütze, 2 Höschen, 1 Schürzen, 6 Taschen-
tücher, Frau Rentner Reusch, 3 gestricke Jäckchen, 2 Kleidchen, Frau
Pauline Mulder, 1 Röckchen, 2 Mägen, Frau Sanitätsrat Dr. Zurbuch,
Stoff zu Kleidchen, Ungenannt 3 Schürzen, Frau Rechtsanwält Dr. W. ri-
heimer, Spielzeug, Frau Ferdinand Lang, 1 paar Hosen, 3 Taschentücher,
Frau Justizrat Dr. Zimmermann, 6 Kinderleider, 3 Bilderbücher, Frau
R. und Frl. P. 5 Schürzen, Frau Emmerich, 4 Hemden, 4 Röckchen,
Schürzen, 2 Bilderbücher, Frau H. W. W. Maack, Mägen, Unterjäckchen, Handschuhe,
Schürzen, Frl. Prady Bilderbücher, Frau Dr. Rüdiger, Kleidchen, Frau
Dr. Haake, Balantine, Lehmann und Eichenberg, Stoffe, Frau Brenzel,
2 Kleidchen, Frau Dr. B. dec, 2 Kittelchen, Herr Kaufmann Richei, ver-
schiedene Stoffe, Frl. Wagner, 2 Paar Strümpfchen, Taschentücher, R. R.
Kleidstoffe, Ungenannt 3 wollene Röckchen, Frau Anna Euler, Stoffe,
Frau Baronin von Helmsolt, 1, Dyd. Paar Strümpfchen, Frau Ober-
bürgermeister Lübbe 1 1/2 Dyd. Paare Strümpfchen, Frau Landrat von Marx
3 Dyd. Paar Strümpfchen, Herr Kaufmann W. Maack, 1 Kopfschürze, 1 Schür-
zen, 1 Unterjäckchen, 6 Paar Handschuhe, Herr Kaufmann Mathan, ge-
mischtes Obst, Rüsse, Suppenwürfel, Herr Kaufmann Deisel, Konfekt,
Chokolade, Tee, 1 Flaschen Maggi, Frau Elise Fischer, 4 Bilderbücher,
30 Pakete Lebkuchen, Herr Spenglermeister Ludtmann, Stoff, Spielzeug,
Herr und Frau Winkel, 6 Kinderleider, Frau Hans Kleemann, 1 Dyd.
Strümpfchen, Frau Wilhelm W. m, 1 Kleidchen, 1 Röckchen, 1 Schürzen,
Von dem geistlichen Verlagshaus des Herrn Wegand 120 Kinderprüche,
Herr Sandmann, Lebkuchen, Rüsse, Orangen, Frl. Samchen Minet, 1 Hufe,
1 Hemd, 1 Paar Handschuh, 1 Spiel, Herr Fabrikant Tappert, 1 Kiste
Gemüsenudeln.

Allen gütigen Gebern sprechen wir hiermit unseren herzlichsten
Dank aus.

193

Der Vorstand der Kleinkinder-Bewahranstalt.



Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerfranke
Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kasseler
Simonsbrot,
versehen mit Streifband u. schwarz-weiß-roter Schutzmarke.
Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker
Falk**, Haingasse **Bäcker Kofler**, Louisenstr. (3680)

Kurhaustheater Bad Homburg v. d. H.

Direktion: Adalbert Steffter.

Donnerstag, den 22. Januar 1914, abends 7 1/2 Uhr.

Zwölfte Vorstellung im Abonnement.

Die Brüder von St. Bernhard

Schauspiel in 5 Akten von Anton Dorn.

Regie: Herr Otto Hunold.

Besetzung:

Der Prior	Martin Wieberg
Der Subprior	Hans Weithmann
B. Fridolin	Otto Hunold
B. Servaz	Andreas Dalmeyer
B. Simon	Carl Marischall
B. Meinrad	Walter Steinert
F. Ehrhard	Georg Land
F. Paulus	Gerd Lensch
F. Sales	Martin Radelreich
F. Bruno, Noviz	Otto Brand
Döbler, D. choler	Carl Wanczki
Maria, seine Frau	Fransiska Hesse
Grethe, ihre Tochter	Ellen Clement
Krang Richter, Tischler	Mathias Meyers
Brinkmann, Klosterrichter	Freig Möller

Zeit: Gegenwart.

Der 1. Akt spielt im Kloster von St. Bernhard. Der 2. Akt

spielt in der Wohnung Döblers. Der 3., 4. und 5. Akt

spielt im Kloster von St. Bernhard.

Preise der Plätze: Wie gewöhnlich.

Kassen - Öffnung 6 1/4 Uhr. — Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 9 1/4 Uhr.

(291)

W A R M E GETRÄNKE

S & F Kaffee

Santos	naturell geröstet	Pfd. 1.25
kräftige, ausgiebige		
Haushaltmischung	Pfd. 1.40, 1.50	
Mischungen feiner		
Qualitäten	Pfd. 1.60, 1.80	

S & F Tee

Feine Qualität, vereint mit billigem Preis

China - Mischung

1/4 Pfd. Paket 50, 80, 100 Pfg.

1/8 „ „ 25, 40, 50 Pfg.

Ceylon - Mischung

1/4 Pfd. Paket 50, 70 Pfg.

S & F Cacao

garantiert rein, leicht löslich

1/2 Pfd. Paket 50, 70, 80, 100 Pfg.

1/4 „ „ 25, 35, 40, 50, 65 Pfg.

Consum-Cacao lose Pfd. 90 Pfg.

Schade & Füllgrabe

Homburg:

Louisenstr. 38 Tel. 371.

Kirdorf, Bachstrasse 13.

287

„Wichtig für Erfinder“

Ist es zu wissen, daß die zahlreich auftauchenden Angebote, die Ver-
wertung von Erfindungen oder den sogenannten „Aufbau von Neu-
heiten“ betreffend, zum Teil nichts anderes als Scheinangebote sind,
deren Zweck darin besteht, unerfahrene Erfinder zunächst zur Nachjuch-
ung hochzuhebelnder Schmeichelei von sehr zweifelhaftem Werte zu veran-
lassen, während später die Verwertungsübernahme entweder direkt abgelehnt
oder eine fast unfruchtbare Scheinverwertung eingeleitet wird. Für die
bekannten buchmäßig herausgegebenen Erfindungsprobleme gilt das Vorge-
sagte gleichfalls. Ausführliches hierüber durch Patent- und Techn. Büro
Conrad Köhling, Mainz, Bahnhofstraße 3, Tel. 2754. Mitglied
des „Deutscher Schutzverband für geistiges Eigentum“ Rat und Auskunft,
sowie Broschüre kostenlos.

Ein Zimmer mit Küche und Zube-

hör zu vermieten.

295 Mühlberg 9.

Eine 3 Zimmerwohnung

zu vermieten per 1. Februar oder

auch später. Näheres: 288a

Kaiser Friedrichs-Promenade 1.

Buchführungs-Unterricht

einf. u. d. doppelt von jung Mann

gelehrt. Off. B. 278 an d. Exp. d. Bl.

Zum 1. April gesamt herrschaft-

liche Wohnung von 6 bis 8

Zimmern mit Zubehör; evtl. auch

kleine Villa. Offerten unter N.

O. 280 n die Exped. d. Sta.